

Diese wurden damit das erste Mal im Unterkeuper des Thüringer Beckens nachgewiesen, nachdem aus dem Buntsandstein (WICHER) NW-Deutschlands und dem Mittleren Keuper schon Characeenfunde gemeldet worden sind. Im Unteren Keuper Nordostdeutschlands wurden ebenfalls Charophyten gefunden (VEB „Erdöl und Erdgas“).

Die vorliegenden etwa vier bis fünf Arten dürften zu den Gattungen *Aclistochara* PECK, *Sphaerochara* MÄDLER und *Stellatochara* HORN AF RANTZIEN gehören. Ihre Zuordnung muß an anderer Stelle erfolgen.

2.7.3. Megasporen

Ebenfalls ins Pflanzenreich gehören die im Unteren Keuper relativ häufigen Megasporen. Ihr Vorkommen erwähnt schon WICHER (1951). Auch hier steht eine systematische Bearbeitung noch aus. Die Megasporenfloren sind nicht sehr artenreich.

3. Taxionomische Bearbeitung der Ostracoden

(G. BEUTLER und J. GRÜNDEL)

3.1. Vorbemerkungen

Die bei der Beschreibung der Ostracoden verwendeten Termini entsprechen denen, die V. POKORNÝ 1958 benutzt hat. Folgende Abkürzungen werden gebraucht:

- G = Gehäuse
- L = linke Klappe
- R = rechte Klappe

Bei variationsstatistischen Angaben werden folgende Abkürzungen angewendet:

- L = Länge
- H = Höhe
- B = Breite
- L/H usw. = Längen/Höhen-Verhältnis usw.
- L_{max.} usw. = maximale Länge usw. einer Serie von Messungen
- L_{min.} usw. = minimale Länge usw. einer Serie von Messungen
- L $\bar{}$ usw. = durchschnittliche Länge usw. einer Serie von Messungen

Eine befriedigende Aufgliederung der großen Familie Cytheridae in kleinere taxionomische Einheiten liegt bisher noch nicht vor. Die Anzahl der ausgeschiedenen Unterfamilien und deren Umgrenzung schwanken je nach Autor in weiten Grenzen. Man vergleiche in dieser Beziehung nur die Darstellungen von V. POKORNÝ 1958 und die vom Ostracodenband der sowjetischen „Osnovy paleontologii“ 1960. Gerade die jüngsten Aufgliederungsversuche erfolgten vorwiegend rein nach dem morphologischen Bau der Schalen, wobei die Befunde am Weichkörper rezenter Formen nicht oder nur unzureichend berücksichtigt wurden. Phylogenetische Untersuchungen am paläontologischen Material zur Aufklärung verwandtschaftlicher Beziehungen existieren bisher nur in geringer Anzahl. Welche Unsicherheiten selbst bei der Einordnung von in ihrem Schalenbau recht gut bekannten Gattungen bestehen, zeigt die Gattung *Mandelstamia* (siehe Bemerkungen bei dieser Gattung). Es wird deshalb von einer Zuordnung der Keuperostracoden zu einzelnen Unterfamilien vorerst abgesehen.